

21. November 2024

Protokoll

9. PoE Netzwerktreffen

15.-17. November 2024
Stuttgart, Deutschland

Datum/Zeit:	Samstag, 16. November 2024 9:30 – 19:00 Uhr Sonntag, 17. November 2024 9:00 – 13:00 Uhr
Treffpunkte/Orte:	Kulturverein Merlin e.V., Augustenstr. 72, 70178 Stuttgart Institut für Auslandsbeziehungen, Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart
Teilnehmer:	Vorstand, Geschäftsstelle, VertreterInnen der PoE Standorte (siehe Teilnehmerliste)
Protokoll:	Anna-Lena Lorenz, Hendrik Michel, Daniel Röder, Pia Holstein

Inhalt

Begrüßung und Eröffnung	2
Der Blick zurück – Rückblick auf die erfolgreichen Ereignisse und Veranstaltungen der Städte in der Europawahlkampagne 2024.....	2
Blick nach innen.....	2
Blick auf aktuelle PoE Formate und Projekte.....	4
Der Blick von Außen.....	6
„Marktplatz der Möglichkeiten“	8
Blick nach Vorne.....	10
Zukunftsplanung: Workshops anhand der Formate und Projekte	10
Abschluss.....	12

Samstag, 16. November 2024 | 9:30 – 19:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

09:30 Uhr

Begrüßung

Annette Rueß eröffnet offiziell das 9. PoE-Netzwerktreffen, heißt alle PoEler Willkommen und stellt das Stuttgarter Team kurz vor. Nach einem kurzen Programmumriss geht sie auf einige logistische Aspekte, wie etwa die verschiedenen Locations und die Verpflegung, ein. Aus dem Stuttgarter Team wird Uwe fotografieren und die [Bilder](#) hinterher zur Verfügung stellen.

Ebenso bittet sie darum, die Geschäftsstelle bei der Protokollierung zu unterstützen.

Inhaltlich geht Annette darauf ein, dass PoE mehr gefordert sei, denn je. Gegenseitige Motivation sei essentiell, daher wolle man das Wochenende voller Energie und guter Ideen angehen. PoE werde gebraucht, mehr und dringlicher denn je.

Im Folgenden wird mit einem emotionalen und motivierenden Video-Clip auf die vergangene [Europawahl-Kampagne](#) geblickt.

9:55 Uhr

Der Blick zurück – Rückblick auf die erfolgreichen Ereignisse und Veranstaltungen der Städte in der Europawahlkampagne 2024

Annette erläutert die [Plakataktion „Gänsehautmomente“](#) zum nächsten Programmpunkt, der als aktiver Austausch und mit offenem Mikrofon stattfindet. Viele PoEler schildern, anhand einer für diesen Anlass erstellten Plakatausstellung, ihre schönsten Momente aus der Kampagnenzeit, geben sich dadurch gegenseitig Kraft und inspirieren durch einen fließenden Ideenaustausch.

Pause von 11.00-11.15 Uhr

Blick nach innen

11:15 Uhr

Rede von Daniel Röder

Daniel zeigt sich begeistert von der eben durchgeführten Aktion und dankt dem Team nochmals für seine Mühe. Anschließend beginnt er einen [motivierenden Impuls](#) und erinnert sich dabei noch einmal an die Anfangszeiten von Pulse of Europe zurück, da sich dieses ja bekanntlich durch Trumps Wahl gegründet habe. Die zweite Amtszeit Trumps prognostiziere eine neue Dramatik: man sei in ein Zeitalter des Nationalismus übergegangen. Er sei davon überzeugt, dass diese Wahl der Anfang von einer anderen Zeit sei. Er denke über verschiedene Szenarien nach, ein Szenario habe dabei den Drang, nach vorne zu gehen, das andere sei in einem anderen Zustand der Resignation. Dennoch sei unsere Demokratie grundsätzlich weiterhin stark gefährdet, nicht nur durch die Wahl von Donald Trump und seinem Kabinett. Die USA zeige der EU in dieser Hinsicht den Weg. Für Europa sei es eine schwierige Zeit. Die Legislaturperiode sei durch EU-Gefährder geprägt und die Frage nach dem Sinn stehe immer wieder im Raum.

Die politische Lage in Deutschland sei mit der AfD nicht zu vernachlässigen und die Gefahr laue überall. Die demokratischen Parteien Deutschlands sollten zusammen gegen die Kräfte der Populisten entgegentreten. Daher sei die Vorbereitung auf die Bundestagswahl besonders wichtig. Wir als Aktivisten würden jetzt für unsere Handlungen ein „Rezept“ gegen diesen Nationalismus benötigen. Bilder würden Emotionen auslösen, daran können wir anknüpfen. Begegnungen und Gespräche könnten ebenso helfen, diese Aussichtslosigkeit zu verhindern. Befürworter der Demokratie seien in der Mehrheit und müssen zusammenhalten, aktivistisch nach vorne zu gehen sei nun die Aufgabe. Es gebe genug Rückendeckung. Es gehe jetzt um alles! Die Welt verändere sich durch die Präsidentschaft Trumps: bezogen auf die Demokratie, den Krieg in der Ukraine, den Krieg im Nahen Osten. Die Zukunft sei ungewisser denn je und extrem herausfordernd. Wie wir an frühere Erfolge anknüpfen können, solle Teil des Netzwerktreffens sein. Den Puls wieder zu setzen sei wichtig.

11:35 Uhr

Stephanie Hartung beginnt den nächsten Part und den Teil der „Inventur“. Es solle auch darum gehen, was wir aus der Europawahlkampagne mitnehmen. Sie beginnt ihre Präsentation mit den Erfolgen der Kampagne. Diese habe im Kern funktioniert und vor allem die Botschaft „Verteidige das Herz Europas. Mit deiner Stimme.“ habe viele begeistert. Als PoE könnten wir daraus mitnehmen, dass eine starke Dynamik entstanden sei, die man in der Zeit zwischen den Wahlen fortschreiben wolle.

Zudem habe sich der Vorstand gefragt, ob mit einigen Elementen aus der Kampagne ein nächster Schritt gegangen werden könne. Daher sei die Überlegung, ob der bisherige Claim „Lets be the Pulse of Europe“ abgelöst werden könne. Gemeinsam mit der Agentur steinrück & ich wurde eine Stichprobenbefragung durchgeführt, um diese Idee zu überprüfen. Teilgenommen haben Personen, die PoE nahestehen und kennen, aber auch Personen, die wir mit unseren Aktivitäten erreichen möchten und denen PoE vorher nicht bekannt war. Es wurde u.a. gefragt, wie PoE künftig auftreten solle: z.B. kämpferischer, entschlossener, motivierender etc. Eine Organisation, die sich für Europa einsetzt, solle z.B. visionärer, motivierender, aufklärer oder informativer auftreten. Zuletzt wurden die Befragten gebeten, die Frage nach dem „Herz Europas“ zu beantworten. Nahestehende Personen von Pulse of Europe hätten dazu beschrieben, dass dies z.B. gemeinsame Grundwerte, Zusammenleben in Kultur und Vielfalt, Bewahrung von Traditionen oder eine Idee sei, die beflügelt. Bei Außenstehenden löse die Assoziation „Herz Europas“ eher regelrechte Fehlinterpretationen in Richtung Isolationismus aus, denn die Beschreibung des Herzens Europas sei unklar.

Aus den Ergebnissen seien zwei Ideen entstanden: Start einer Social-Media-Kampagne in 2025 sowie den Gedanken eines neuen Claims mit anderen Ideen weiterzuverfolgen.

Rückmeldung aus dem Plenum/ Plenum mit Open Mic zum Thema

Wolfgang Hentschel fragt, ob das Wort „Verteidige“ durch z.B. „Bewahre“ geändert werden könne. Es könne sehr martialisch verstanden werden. Stephanie antwortet, dass häufig eher das „Herz Europas“ missverstanden werde.

Hans-Robert Kalbitzer: Der bisherige Claim sei auch vorher nie richtig bei ihm angekommen. Der Teil „Herz Europas“ sei zu undefiniert.

Tanja Zöllner: Sie plädiere für Option 1. Man müsse Realitäten anerkennen und finde den neuen Claim deutlich stärker.

Jan Mayer: Er fragt sich, was die Antwort auf die derzeitigen Herausforderungen sei. Europa zu verteidigen sei ihm zu schwach. Europa müsse stärker werden.

Horst Haller: Er schließt sich Tanja an. Für ihn sei die Bedeutung „Herz Europas“ eindeutig. Es gehe um Demokratie, Gemeinschaft und Rechtsstaatlichkeit – und dies sei zu verteidigen. Auf diese Weise könne man wieder ins Gespräch kommen und anknüpfen.

Margit Ertlmaier: Grundsätzlich sei es ihr wichtig, dass wir konkreter und entschlossener werden. Zudem kritisiert sie, dass in das Format „Best of 49“ viel Zeit investiert worden sei. Sie fragt sich, wo die Ergebnisse der Arbeitsgruppe einfließen würden. Man müsse nun darauf zurückgreifen und die Inhalte davon transportieren.

Nancy Keller: Sie spricht sich für den neuen Claim aus, da die Botschaft besser verstanden werden könne. Man könne den Eindruck der Abschottung durch eine Übersetzung in andere Sprachen verändern. Die Wortwahl gefalle ihr sehr gut.

Pia Makowski: Sie zeigt sich verwundert, ob wir Energie hätten, den Claim zu verändern. Sie selbst zweifle an dem Begriff „Herz Europas“, da es für sie auch etwas ausschließe. Der Puls gehe durch den ganzen Körper.

Evelin Wirbitzky und Oliver Ehret: Sie zeigen sich begeistert über die Rechercheergebnisse. Missverstanden zu werden, hätten sie auch erlebt. Es sei wichtig, über Inhalte zu diskutieren, aber aktuell solle die Power in die Bundestagswahl investiert werden. Mit Slogans sei man hörbar.

Robert Maier: Er findet, dass „Lets be the Pulse of Europe“ zum Mitmachen anrege. Die Sprache sei besser gewählt als ein rein deutschsprachiger Claim. Es sei nun wichtig, schnell was auf die Beine zu bekommen.

Jannis Möllers: Um den Claim aufzugreifen, müsse dieser in kurzer Zeit aufgeklärt werden und für sich selbst stehen. Sein Vorschlag lautet: „Europe is the answer.“

Monika Hermann: Sie schließt sich Margit an und ergänzt, dass es ihr an einer Vision fehle. Die Ergebnisse von „Best of 49“ fehlten ihr dabei besonders. An Ständen und in Gesprächen habe sie versucht, Missverständnisse mithilfe der Best of 49 aufzuklären. Wir würden nicht nur etwas für Social Media brauchen, sondern auch etwas für die „reale Welt.“

Gudrun Steinmeyer-Bartella: Bezogen auf das Physische würden Herz und Pulse miteinander zusammenhängen, das könne man auch aufgreifen.

Dieter Makowski: Er leitet seine Rückmeldung mit einem Beispiel von Annalena Baerbock ein, die auf Trumps „America first“-Aussage mit „Europe united“ geantwortet habe. Dies habe ihn sehr begeistert.

Jens Kreuzfeldt: Wir wollen uns abgrenzen, von daher finde er die Wahl des Claims sehr gelungen. Gleichzeitig habe er die Befürchtung, dass die AfD ähnliche Slogans nutzen könne. Man solle nicht über Slogans, sondern über Inhalte und Botschaften reden. Die Zeit renne!

Odette Kellermeier: Die Herz-Thematik sei fraglich, es könne falsch interpretiert werden. Eine Konkretisierung sei von Nöten.

Andreas Büchner: Stimmt den Vorrednern zu, der bisherige Claim sei schwer zu verstehen, der neue Claim könnte einen Subclaim abbilden. Sein Vorschlag: „Be Europe“.

Stephanie dankt allen Teilnehmern für ihre Rückmeldung. Sowohl Social Media als auch andere Formate müssen für eine große Reichweite bedacht werden. Es sei sehr schwierig, basisdemokratisch zu entscheiden, daher sei die Unterstützung der Agentur wichtig. Gleichzeitig sei es sehr wichtig, auch die Inhalte mit einzubinden.

12:15 Uhr

Blick auf aktuelle PoE Formate und Projekte

Peter Funk beginnt den nächsten TOP und wirft einen Blick auf die aktuellen Projekte und Formate. Was macht Sinn, wie können wir etwas weiterentwickeln?

Er berichtet, dass laut Zeitplan 2024 viele Aktionen ineinander über- und aufeinander ein gingen.

Einige Städte hätten #EuropaDemos organisiert. Auch Infostände und weitere Aktionen auf der Straße habe es in vielen Städten gegeben. Flashmobs und Morphsuit-Aktionen seien vor allem auf der emotionalen Seite wichtig. Der [#StandWithUkraine-Hoodie](#) sei weiterhin ein gut genutztes und bekanntes Format. Konstantin Gerbrich ergänzt, dass die Hoodies eine wirklich große Reichweite hätten – dies werde auch von vielen Prominenten gesehen und als positiv erachtet.

Pia Holstein berichtet daraufhin von ihrer kurzen Reise nach Brüssel und der Idee, Hoodies an Roberta Metsola und Jean-Claude Juncker zu übergeben. Dies habe leider nicht geklappt, aber sie konnte viele andere positive Rückmeldungen bekommen und Hoodie-Wünsche entgegennehmen.

Die [#PrideofEurope](#) Flaggen würden weiterhin gut und sichtbar genutzt. Das Projekt sei weiterhin wichtig und Aktionen verliefen gut.

Der #EuropaSalon sei nun in vielen Städten angekommen und vielfach genutzt. Auch wenige Teilnehmer dabei zu haben, sei ein Erfolg. Eine Anregung könne sein, auch in die ländlichen Regionen zu gehen. Auch über Zoom könne ein Salon organisiert werden – siehe die [Veranstaltung mit Till Mayer](#).

Der #PulsePodcast sei ein kleines Projekt und könne für die Zukunft gut genutzt werden.

#PulseTalkshow sei ein Format, was in Zukunft möglich sein könne. Auch hier könne PoE aktiv werden und für Europa sprechen. Es mache Sinn, in Talkshows aufzutauchen und die europäische Stimme zu vertreten. Daniel ergänzt, dass auch hier die Bestof49-Ergebnisse inkludiert werden können.

Die [Europäischen HausParlamente](#) zeigen sich als sehr erfolgreiches Tool und sollen in 2025 weitergeführt werden. Städte-Vidkos könnten als Live-EHPs fungieren, Prominente und Politiker dazu eingeladen werden. Dieses Format habe ein Alleinstellungsmerkmal, auf das wir stolz sein können. Ideen für die 10. Runde würden gerne entgegengenommen.

Anschließend stellt Hendrik die Idee vor, die EHPs als App zur Verfügung zu stellen. Das derzeitige Problem sei einfach die komplizierte Anmeldung über OpenPetition. EHPs sollen einfach durchgeführt werden, weshalb eine eigene Plattform von Nöten sei. Daher sei es wichtig, dass das Projekt finanziert werde – deshalb seien Spenden und Förderungen wichtig.

Anknüpfend an die vorherigen Aussagen von Margit und Monika führt Peter die Ergebnisse der #Bestof49-Aktion aus. Es komme nun in den Arbeitsgruppen am Sonntag auf einen Rückbezug darauf an.

Der monatliche Newsletter solle ein neues Format bekommen, wo es um den Bericht unserer Aktivitäten, aber auch eine Kommentierung der politischen Aktivitäten ginge. Alle PoEler und Städteteams hätten die Möglichkeit, Input zu liefern und sich bei Pia oder im Intranet zu melden. Es solle ein Newsletter sein, den die Leute auch lesen. Pia ergänzt, die lokalen Empfängerlisten auch in den großen Newsletter mit einzupflegen, damit man noch mehr Reichweite erlangen könne.

Auch Social Media sei ein Projekt, was nicht zu vernachlässigen sei. Posts können verlängert werden, damit auch hier Reichweite erlangt werde.

Zuletzt werde es durch die vorgezogene Bundestagswahl auch den [Euromat](#) wieder geben. Auch hier seien wir in der Alleinstellungsposition, da es keine anderen Formate nur mit Europa-Themen gebe.

Mit kleinen Formaten können wir europäische Öffentlichkeit wirksam machen.

13:00 Uhr

Mittagessen und Austausch

Pause

Der Blick von Außen

14:00 Uhr

Horst Haller und Sebastian Hoch aus dem Stuttgarter Team moderieren den Talk mit folgenden Gästen (externe Partner des Teams Stuttgart):

- Linda Wulff (Vertreterin der Stadt Böblingen, Referentin für europäische und internationale Angelegenheiten),
- Michael Conz (Kreisverband FDP, Europaunion),
- Denis Zipa (Organisator Ukraine-Demo),
- Shaqir Papaj (Kreisvorstand Bündnis 90/Die Grünen),
- Johanne Mazeau-Schmid (Institut français d'Allemagne)

Linda Wulff:

Sie erzählt, wie sie mit Pulse of Europe in Kontakt gekommen sei. Dies geschah durch eine Kontaktaufnahme von PoE beim Bürgermeister der Stadt Böblingen anlässlich der Europawahl. Durch die Neutralitätspflicht der Stadt hinsichtlich politischer Parteien sei diese mit PoE gewährleistet, sodass einer Zusammenarbeit nichts im Wege stehe. Besonders hilfreich sei der Konzeptentwurf und die Moderation einer Veranstaltung durch PoE gewesen, da die Stadt dieses nicht inhaltlich voll übernehmen könne und sich so gute Synergien gefunden hätten. Zudem sei die Stadt Böblingen offen für alle möglichen Formate gewesen. Sie berichtet von den Eckpunkten dieses Jahres wie die Europawoche im Mai mit einem guten Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern oder dem Engagement beim 72. Europäischen Schülerwettbewerb. Geplant sei zudem eine Preisverleihung im Jahr 2025 mit dem Thema: Europa – aber sicher!

In einer sich anschließenden Fragerunde werden folgende Fragen und Anmerkungen gestellt.

Jan Mayer: Wie werden wir von der Politik gesehen? Bezugnehmend auf den Oberbürgermeister der Stadt Böblingen sieht dieser PoE überparteilich und das sei essentiell.

Konstantin Gerbrich: Ist die Kooperation wie in Böblingen Modell für andere Standorte? Wie sind die Konzepte der Stadt für die Schulen? Linda Wulff antwortet, dass es in Städten und Landkreisen oft Europabeauftragte gebe, die sogar angewiesen auf externen Input seien; in Schulen werde die EU so gut wie gar nicht behandelt, obwohl man häufig aber positives Feedback von Schülern erhalte. Das Thema müsse viel stärker behandelt werden, z.B. durch Quizze, Planspiele etc.

Brigitte Harder: Werden Erfahrungen an andere Städte weitergegeben? Schwierig sei es, neue Stellen zu schaffen und zu erweitern, weil es keine Pflichtaufgabe sei, sondern ein Nice-to-have. In Böblingen käme die Intention von den Grünen im Gemeinderat. Die Arbeit sei wichtig und positiv.

Monika Hermann: In Bayern gibt es keine Stellen, wer entscheidet darüber? Linda Wulff antwortet, dass dieses häufig nicht durch die Landkreise, sondern durch die Wirtschaftsförderung finanziert werden würde.

Peter Reckling: Gibt es Fördermittelanträge bei der EU? Ja, die gebe es. Linda Wulff versuche, sich regelmäßig zu informieren und Anträge einzureichen, aber vor allem bei Bauprojekten sei es schwierig, den Überblick zu behalten und dafür benötige sie Beratung. Die Antragstellung sei zwar sehr aufwändig, aber ein Gewinn.

Johanne Mazeau-Schmid:

Sie berichtet, dass sie u.a. eine Veranstaltung mit verschiedenen Gesprächsteilnehmern aus Europa organisiert habe, u.a. mit Martin Exner aus Prag. Das Institut Français sei eine Vertretung Frankreichs. Sie freue sich über die Zusammenarbeit mit PoE, die ein großer Gewinn sei. Das Institut Français habe vielfältige Aufgaben und versuche immer, ein großes Netzwerk zu pflegen. Sie weist zudem auf den deutsch-französischen dualen Studiengang in Stuttgart hin. Ein weiterer Gewinn sei auch der Austausch mit Familien, die ohnehin einen europäischen Hintergrund hätten. PoE könne diese Menschen repräsentieren, aber es sei die Frage, wie man diese Menschen gewinnt. Dafür habe sie auch noch keine Lösung. Zuletzt lädt sie alle zum Deutsch-Französischen Freundschaftstag am 22. Januar ein. Dieser solle mehr europäisch gedacht werden.

Shaqir Papaj:

PoE werde von Parteien als starker Partner erlebt. Vor allem seien wir sichtbar und emotionalisieren stark. Für Shaqir Papaj sei Europa Heimat. PoE diene als Motivator und „Aufwecker“ für die europäische Idee, was Parteien häufiger aus dem Blick verlieren würden. PoE gehe stark voran und die Einbindung in das Bündnis für Menschenrechte sei eine große Investition mit dem Austausch vieler Ressourcen. Insgesamt sei PoE ein verlässlicher Partner, der viele strategische Themen umfasse (Frieden, Menschenrechte, Demokratie, Sicherheit).

Die Rolle von PoE im Bundestagswahlkampf und Beitrag: PoE könne Menschen erreichen, die die Parteien zum Teil nicht erreichen. Vielleicht sei das Thema Mobilisierung zu verstärken. PoE besitze eine motivierende Rolle, die für alle bereichernd sei. Die Auseinandersetzung mit der AfD sei eine Auseinandersetzung zwischen Demokraten und Antidemokraten. Genau hier tue ein breites Bündnis der demokratischen Sache gut, und diese Rolle werde in Stuttgart weiterhin wahrgenommen.

Besonders in Bezug auf die Demokratie besitze PoE eine formidable Rolle, denn wir seien stark, vernetzt und international. Wir wüssten, dass es Feinde der Demokratie gebe und auch, dass es auch schief gehen könne mit der Demokratie.

Er finde PoE „so geil, weil das „Dafürsein“ so wichtig ist“. Der Kampf gegen die Demokratie könne nur gewonnen werden, wenn wir uns stärker für das Dafür zusammentun.

Michael Conz:

PoE könne punktuell einen Impact haben, denn dann gebe es eine Durchschlagskraft mit Öffentlichkeit, die etwas bewirke. Als Schwachpunkt von PoE bezeichne Michael Conz die geringe Masse an Mitgliedern. Die Europaunion habe mehr Mitglieder, dennoch gebe es gemeinsame Erfolge in der Zusammenarbeit.

Das Thema Europa sei bei FDP-Treffen (wie auch bei anderen Parteien) viel zu selten Thema; es solle viel öfter ein Thema sein. Er empfiehlt, im Rahmen der Bundestagswahl zu Veranstaltungen zu gehen und Fragen zu Europa zu stellen. Es sei nichts wirkungsvoller, als immer wieder zu europäischen Themen Fragen stellen, denn die Wichtigkeit des Themas für die Menschen würde sich dann mehr einprägen.

Horst Haller stimmt ihm zu, dass dieser Aspekt ein schöner „Eye-Opener“ sei.

Dennis Zipa:

Er zeigt sich dankbar für die Unterstützung von PoE, das schon immer ein Kooperationspartner der Ukrainehilfe gewesen sei. Dies zeige sich durch etliche Kundgebungen. Die anwesenden Politiker hätten erst bei der dritten Veranstaltung gemerkt, dass die „Ukrainer“ gar nicht zu PoE gehören, so eng sei die Verbindung gewesen.

Zur Rolle der Ukraine in der Welt stellt er fest, dass die Ukraine es nicht alleine ohne Hilfe schaffen werde. „We stand with Ukraine“ habe eine ganz tiefgehende Bedeutung. Dies fange mit den gemeinsamen Veranstaltungen auf der Straße an. Er finde es schade, dass vor den Wahlen scheinbar eine geringere Bedeutung des Krieges bestehe und eher die innenpolitischen Themen aktiver besprochen werden, denn das Verständnis für die Militärhilfe sei in Deutschland immer noch nicht angekommen. Mit einem Friedensappell könne man Raketen nicht aufhalten; das solle über Gespräche deutlich gemacht werden.

In ein paar Tagen (18. November) sei der Beginn des Krieges 1000 Tage her, anlässlich dessen finde am 23. November eine Kundgebung statt.

Aus dem Plenum kommt die Bitte, alle Städte auf die Möglichkeit anzusprechen, überparteilich mit PoE zusammen zu arbeiten. Für die Veranstaltungen und Besuche von Parteien könne eine Handreichung erstellt werden, die Fragen zu Europa enthalten.

Pause von 15:15 – 15:30 Uhr

15:30 Uhr

„Marktplatz der Möglichkeiten“

Hendrik bittet um Ideen, Anregungen, Formatvorschläge der Städte für alle Anwesenden. Zunächst stellt sich [PoE Göttingen](#) vor.

Nancy Keller (Göttingen):

PoE Göttingen habe sich im April 2024 gegründet. Aktuell bestehe das Team aus Francis Schachtebeck und Nancy Keller.

Sie berichtet von den Aktionen vor der Europawahl: u.a. gemeinsame Podiumsdiskussion mit dem Göttinger Klimabündnis, viele Infostände, Plakatieren vor der Europawahl. Auch das Pride-Projekt wurde aufgegriffen, dafür habe es neben einem Infostand bunte Regenbogen-Bänder und bunte Campino-Bonbons gegeben.

Die „Barwinka“ wurde genutzt, aus Sachsen-Anhalt geholt und in Göttingen ausgestellt, dabei wurden Spenden für Ukraine und PoE gesammelt und Möglichkeit zur Kooperation mit verschiedenen Vereinen/Institutionen gegeben.

Eine Kontaktaufnahme zum Blau-Gelben Kreuz Köln sei leider erfolglos verlaufen, eine EU-Party für Jugendliche sei aufgrund von Auflagen gescheitert. Das Team in Göttingen sei aktuell noch zu klein, um in die Fläche gehen zu können.

Als Wünsche und Ideen in Göttingen möchte sie SchulParlamente in weiterführenden und berufsbildenden Schulen organisieren, auch eine außerschulische Demokratiebildung, Podiumsdiskussion vor der Bundestagswahl oder einen EuropaSalon/Szenische Lesung.

Brigitte Harder (Goslar):

Brigitte stellt kurz das Team vor, in dem aktuell ca. 25 Aktive im Alter von 40-88 Jahre mitarbeiten würden. Das Team organisiere eine Veranstaltung pro Monat, u.a. Infostände, Stern-Keks-Aktionen, Stimmungsabfragen vor Europawahl, zahlreiche Kooperationen, versch. Literatur-Formate („Erzähl mir von Europa“), Online-Formate mit EU-Politikern etc.

Odette Kellermeier (Karlsruhe):

Sie richtet einen Appell von Schülern aus (16-20 Jahre): Diese hätten den Wunsch geäußert, dass PoE eine Plattform biete und darstellt, welche Partei für welche Inhalte stehe (natürlich solle dies stark heruntergebrochen und aufbereitet werden). Ihre Befürchtung sei, dass diese sonst zu Social Media

abdriften, hier sei aber die AfD zu präsent. Hendrik antwortet, dass hierfür der Euromat genutzt werden könne.

Peter Reckling (Marburg):

Er berichtet, dass die Plakate und Banner vor der Europawahl gut angekommen seien. Hier könnten beim nächsten Mal mehr Menschen angefragt und einbezogen werden (auch privat). Brücken, Zäune und andere Orte böten tolle Werbemöglichkeiten. Die hessische Staatskanzlei stelle EU-Fördermittel (projektbezogen) zur Verfügung, hier konnte PoE Marburg viele Veranstaltungen vor der Europawahl finanzieren.

Dieter Makowski (Köln):

Er stellt die Regionalgruppe rund um Köln vor (PoE Rheinland), dort gebe es regelmäßige Treffen und Synergieeffekte. Er richtet den Appell auch an andere Städte, Verbindungen zu anderen PoE-Städten einzugehen. Zuletzt stellt er noch einen Buchtipps vor: [„Griff nach den Sternen“](#) (Christoph Driessen).

In diesem Zusammenhang appelliert Hendrik nochmal an die Städte für eine bessere Kommunikation untereinander.

Brigitte Harder weist auf das Förderprogramm [„Demokratie leben“](#) hin.

Oliver Ehret (Baden-Baden):

Er äußert den Wunsch, ein Format zu entwickeln, mit dem wir wieder neue Zielgruppen gewinnen können.

Daniel antwortet dazu, dass Europa-Demos in vielen Städten nicht mehr effektiv seien. Sein Wunsch sei es, aktivistisch, sichtbar, unkompliziert nach vorne zu treten. Dies sei mit einem Flashmob und der „Ode an die Freude“ als verbindendes Element möglich. In zahlreichen Städten könne in verschiedenen großen oder kleinen Gruppen die Ode gesungen werden, das für Social Media aufbereitet und mit einer Erzählung hinterlegt werden. Die Botschaft könne lauten „Denkt im Bundestagswahlkampf an Europa“ oder „Ab jetzt ist jede Wahl eine europäische Wahl“. So ergebe sich ein unterhaltender Effekt.

16:30 Uhr

Zusammenfassung von Horst und Sebastian

Horst und Sebastian fassen den Nachmittag zusammen. Die externen Stakeholder hätten allesamt zugestimmt, dass PoE als empathischer Unterstützer sehr wertgeschätzt werde. Die Dafür-Haltung sei weiterhin unser Alleinstellungsmerkmal. Der Wunsch nach offenen Konzepten, einer Anpassungsfähigkeit und der Übernahme einer Moderatorenrolle sei präsent. Es sei sichtbar geworden, dass Kooperationen enorm wichtig seien, da auch hier große Synergieeffekte gewonnen werden könnten.

Ausklang

17:00 Uhr

Danach endet mit einem Europa-Spaziergang und einer Abendveranstaltung, organisiert durch das Orga-Team, der offizielle Teil des zweiten Tages des 9. PoE Netzwerktreffens.

Sonntag, 17. November 2024 | 9:00 – 13:00 Uhr

Blick nach Vorne

09:00 Uhr

PoE Orga

Annette, Horst und Sebastian beginnen den dritten Tag um 09.15 Uhr und begrüßen die Anwesenden.

Annette führt durch die Tagesagenda. Folgende Punkte sollen besonders bedacht werden: Kooperationen vor der BTW am 23. Februar 2025, eigene Projekte (EHP, Best of 49). An den Tischen sollen die Ideen festgehalten werden (5 Flipcharts).

Zukunftsplanung: Workshops anhand der Formate und Projekte

Als Ideen werden Regionalisierung, Best of 49, EHP und Schülerparlamente sowie die Bundestagswahl vorgestellt. Alle Ergebnisse werden im Nachgang auch im [Intranet](#) veröffentlicht.

Umland/Regionalisierung

Annette und Wolf präsentieren die Ergebnisse aus ihrem Workshop. Dabei beziehen sie sich auch auf den Talk mit Linda Wulff. Es sei wichtig, sich dabei mit anderen Personen im Umland zu vernetzen und sich z.B. mit den Städtepartnerschaften zu verbinden. Bei den Kooperationen können unsere Formate gemeinsam umgesetzt, aber dann lokal angepasst werden. Es sei auch sinnvoll, kleine Formate anzubieten (Infostand, #EuropaSalon). Die Ressourcen sollten abgewogen und der Prozess nach und nach erarbeitet werden. Die regionale Abstimmung sei immer wichtig. Auch könne es eine Idee sein, sich innerhalb der Städte-Regionen miteinander zu vernetzen: z.B. PoE Südwesten, PoE Rheinland, PoE Niedersachsen.

Uwe und Peter: Demokratie

Die beiden haben sich in ihrem Workshop mit dem Thema Demokratie-Stärkung beschäftigt. Dies sei besonders vor der vorgezogenen Bundestagswahl am 23.2.25 hervorzuheben. Auch die Stärkung und Unterstützung innerhalb der Städte-Teams sei nicht zu vergessen. Ein niedrigschwelliges Angebot könnten Saatgut-Tüten sein oder Visitenkarten mit kurzen Sprüchen zum Thema Demokratie. Wir sollten es hinkriegen, andere aufzurütteln.

Quick Win Bundestagswahl

Jannis stellt die Quick Wins vor. Zusammengefasst lautet sein Motto: No risk no fun. In weniger als 100 Tagen finde die Bundestagswahl statt. Flashmobs, die verstärkte Arbeit in Social Media und eine Politisierung von Weihnachtskarten könnten Ideen sein.

Slavka Bröking: Es sei unsere Aufgabe, auch die Bürger mit einzubeziehen.

Beate Roderburg: Größere Weihnachtsmärkte seien international besucht, daher könnten auch die dortigen Bühnen genutzt werden.

Evelin: „Sternensinger“ können Label für Flashmobs sein. Ein Weihnachtslied könne umgetextet und dann für einen Flashmob verwendet werden. Wünsche für Europa könnten im Rahmen einer Veranstaltung an Politiker übergeben oder an öffentlichen Weihnachtsbäumen platziert werden.

Jens Kreuzfeldt: Der Blick von außen sei nicht zu vergessen – wir können als Bürger anders reagieren und agieren, Schüler sollten verstehen, was die Bundestagswahl mit Europa zu tun hat.

Sebastian Hoch: Zum Aspekt der „Sternensinger“ gebe auch das [European Song Book](#) – Lieder aus europäischen Staaten, die gesammelt wurden und Weihnachtslieder.

Daniel sei begeistert von den Hashtags, es gehe aber auch um die schnelle Umsetzung. Wer unterstützen möchte, solle sich melden. Städte könnten angefragt und Wünsche an Bäume gehängt werden. Es gehe nicht darum, sich in der anstehenden Weihnachtszeit zu verausgaben. Kräfte müssten gebündelt werden, es sei aber auch wichtig, alles noch einmal zu verarbeiten. Manche Ideen könnten langfristig sein (#EuropaRetter), andere mittelfristig und kurzfristige Formate seien nur für die Bundestagswahl bestimmt.

Wolfgang Hentschel: Eine einheitliche Corporate Identity sei wichtig.

Schulen und EHP

Horst und Waltraud präsentieren ihre Ergebnisse. Der hohe Prozentsatz der Jungwähler, die populistische Parteien gewählt haben, habe sie sehr erschreckt. Daher sei es wichtig, den Kontakt zu Schulen zu suchen. Die Abstimmung mit den Lehrern sei sehr wichtig. Ein Speed-Dating mit den Politikern sei sehr zeitaufwändig, wie aber auch das Format insgesamt sehr aufwändig sei. Dennoch lohne sich die Zusammenarbeit, gerade wegen des direkten Kontakts zu Erstwählern.

Beate Glasow-Reckling berichtet von den Schulerfahrungen aus Marburg, bei denen durch die Schüler eigene Fragen erarbeitet wurden, die von den Politikern sehr gut aufgenommen worden seien. Auch die Einbeziehung mehrerer Ebenen (Kommunal, Land, Bund, Europa) sei erfolgreich gewesen.

Waltraud ergänzt, dass es wichtig sei, mit den Politikern auf Augenhöhe zu sein. Horst greift den vorherigen Aspekt der Standardisierung auf, was durch Stephanie ergänzt wird. EHP könnten an Schulen gebracht werden, allerdings könne dabei nicht auf das „normale“ Format zurückgegriffen werden. Zeitliche Aspekte und das Verständnis seien Knackpunkte. Ihre Idee sei, Schülerparlamente zu entwickeln, losgelöst vom Timing. Lehrern könne die Arbeit abgenommen werden. Es könne gezielter auf die jeweilige Schule eingegangen werden, die neue App würde dazu passen.

Best of 49

Stephanie stellt das Format von Best of 49 vor. Konkrete Forderungen könnten auch von PoE ausgehen. Die acht aussagekräftigsten Forderungen seien bereits entwickelt worden. Wichtig sei nun eine möglichst schnelle Veröffentlichung, mit den Forderungen könnten danach auch Kooperationen geschlossen werden. Aus den Forderungen würden sich auch weitere Ideen entwickeln, etwa ein QR-Code, ein Booklet, mit diesem man sich für Diskussionen vorbereiten.

Volker Schmid fragt, ob die Aktion bis Mitte Januar machbar zu realisieren sei. Daraufhin antwortet Stephanie, dass die Hauptarbeit getan sei und dessen Umsetzung jetzt wichtig sei. Wir möchten dem Projekt den Raum geben, dass es verdiene.

Thomas Bausch: Er berichtet kurz von einer Befragung unter EU-Bürgern und deren Wünschen und Themenschwerpunkten, Dabei sei das Thema Migration an siebter Stelle, die soziale Absicherung an erster Stelle gelistet worden.

Stephanie: Zudem solle ein Thema für die 10. EHP-Runde gefunden werden, Ideen würden entgegengenommen. Daniel könne sich vorstellen, dass man die Rolle Deutschlands in Europa anlässlich der BTW beleuchten könne.

Peter Reckling: Er plädiert dafür, erst einmal mit den „alten“ Partnern weiterzumachen und in Ruhe weitere Ideen entwickeln.

Peter Funk: Ideen von Aktivisten können per Mail geschrieben werden. Zu den Forderungen von Best of 49 könnten Paten gefunden werden.

Kooperationen

Pia stellt zuletzt die Kooperationen vor. Dieses sei ein Hauptaugenmerk – denn ohne Kooperationen gehe es nicht mehr. Man müsse sich an lokale Bedingungen anpassen, Europa und Demokratie als verbindendes Element sehen. Ein regelmäßiger Austausch sei wichtig. Mit vielen Partnern könne Reichweite erzielt werden, Multiplikatoren gewonnen werden und bei Besuchen von anderen Formaten könne man sichtbar werden. Andere Partner hätten gute Ideen und Aktionen geplant, vor Ort solle man schauen, was funktionieren könne.

Hans-Robert Kalbitzer: Die Interaktion halte er für sehr wichtig, dennoch sei es schwierig, diese zu finden. Er wünsche sich eine Liste von Mails und Telefonnummern. Sebastian antwortet, dass man lokal vor Ort schauen müsse und gibt als den Tipp, die Seite demokrateam.org zu besuchen. Auch der DGB sei Profi in Sachen öffentliche Kundgebungen. Zu Kundgebungen könnten alle politischen Personen eingeladen werden. PoE könne als Dienstleister dienen, sodass alle auf einmal über Europa reden.

In diesem Zusammenhang stellt Konstantin die Bedeutung von Social Media heraus und dankt Peter Funk für seine Arbeit in Social Media. Alle Beiträge, die über die [Accounts von PoE](#) geteilt werden, sollten verlängert und weitergeleitet werden, um so Gemeinsamkeit und Reichweite zu erzielen.

Abschluss

12:30 Uhr

Bevor sich Daniel verabschiedet, dankt er dem Stuttgarter Team für die Vorbereitung und Durchführung des Netzwerktreffens. Dessen Arbeit könne Inspiration für andere sein. Er fühle sich aufgeladen und energetisiert, benötige aber auch Zeit, um über alle Ideen nachzudenken. Es sei nun wichtig, zusammenzuhalten und sich innerhalb von PoE zu vernetzen. Fördermitglieder zu akquirieren könne eine weitere Aktion sein.

Gemeinsam mit Annette dankt er der Geschäftsstelle für die Vorbereitung und Durchführung des Netzwerktreffens. Annette verkündet zudem, dass das nächste Netzwerktreffen 2025 in Aachen stattfinde.

Nach den Schlussworten und Präsentüberreichungen endet der Tag um 13.00 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, bevor die PoE-Familie individuell aus Stuttgart abreist. Damit ist das 9. PoE Netzwerktreffen offiziell beendet.